

Riesner & Co. Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
R. 20.

Der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 298.

Mittwoch, 23. Dezember 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßburg oder durch unsere Verkäufer frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der postl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Kuponen-Kontingente für die Nummer des Ausgabenbetrages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Ronger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Raskantstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Bekanntmachung

an die Schulvorstände im Schulinspektionsbezirk Großenhain.
Die Verlängerung der diesjährigen Weihnachtsferien betr.

Die unterzeichnete Bezirkschulinspektion hat unter gleichzeitiger Berücksichtigung der diesfalls hier gestellten Anträge mehrerer Schulvorstände zu genehmigen beschlossen, daß in den Schulen des Schulinspektionsbezirks Großenhain die diesmaligen Weihnachtsferien bis zum 3. nächsten Monats ausgedehnt werden, und der Schulunterricht statt am 2. erst am 4. künftigen Monats wieder begonnen wird.

Großenhain, am 20. Dezember 1896.

Die Königl. Bezirkschulinspektion.

B. 1376.

v. Wilck. Dr. Selbe.

Bekanntmachung

Da in der für Donnerstag, den 17. dieses Monats, angelegt gewesenen gemeinschaftlichen Sitzung der städtischen Collegien die Wahl eines neuen Abgeordneten zur Bezirksversammlung an Stelle des aus seinem hiesigen Amte ausgeschiedenen und nach Blasewitz verzogenen Bürgermeisters Herrn Köpfer infolge Beschlussunfähigkeit nicht hat stattfinden können, so wird hiermit zwecks Vornahme dieser Wahl eine anderweitige gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Collegien auf

Sonnabend, den 2. Januar 1897

aberaumt.

Diese Sitzung wird sich der an demselben Tage stattfindenden, Nachmittags 6 Uhr beginnenden ersten Sitzung des Stadterwerbscollegiums anschließen.

Riesa, den 23. Dezember 1896.

Der Rath der Stadt

Boeters, Bürgermeister.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 23. Dezember 1896.

Man schreibt uns: Wieder liest man in den Blättern von zwei auch für die hiesige Gegend nicht interesselosen Eisenbahnprojekten; das eine betrifft die Linie Torgau-Belgern-Strehla, das andere die Anlage einer elektrischen Bahn von Leipzig über Lommahsch-Zehren-Weißeln nach Dresden. Höchst bedauerlich aber wäre es, wenn durch die Ausführung dieser beiden Projekte die Herstellung einer anderen Linie, welche zu Anfang der 70er Jahre schon einmal fertig abgesteckt war, um deren Ausbau schon wiederholt petitionirt worden ist, und welche für die Bewohner des linken Elbufers, besonders auch für die Städte Strehla, Riesa und Weißeln, ein dringendes Bedürfnis ist, nicht nur nicht gefördert, sondern gehemmt werden sollte. Wir meinen die Verbindung zwischen den oben genannten Städten. Am traurigsten ist wohl bezüglich der Verkehrswege die reich gelegene Gegend zwischen Riesa und Weißeln bestellt: nirgends eine Bahnstation in der Nähe, zur Winterzeit nicht einmal Dampf-Schiffverbindung vorhanden, nicht eine einzige Brücke da, welche den täglich sich nöthig machenden Uebergang über die Elbe auch bei Eisgang ermöglichte, bis Zehren, also auf dem größten Theil der Strecke, nicht einmal eine auch bei schlechter Witterung fahrbare und gangbare Landstraße vorhanden. Fürwahr, es wird nachgerade Zeit, daß die Bewohner des linken Elbufers sich energisch zu regen beginnen. Und die Zeit dürfte jetzt wieder einmal zu einer Agitation besonders geeignet sein. Dringe man doch darauf, daß, wenn die oben genannten beiden Projekte zur Ausführung kommen sollten, auch die verhältnismäßig kurze Strecke von Strehla resp. Riesa bis Zehren bei Weißeln noch eine Bahn bekommt. Möchten doch recht bald einige Herren von Stadt und Land die Sache in die Hand nehmen!

Die Weihnachtsnummer d. Bl. liegt diesmal vom Donnerstag Abend bis Montag Abend, also an vier Tagen, auf. Um das rechtzeitige Erscheinen der Weihnachtsnummer nicht in Frage zu stellen, ist es notwendig, daß alle für diese Nummer bestimmten Anzeigen so zeitig wie möglich, spätestens aber bis morgen, Donnerstag, Vormittag 9 Uhr bei uns abgegeben werden.

Die schon des Oesteren in der Tagespresse erörterte Entsendung einer Kommission von industriellen und kaufmännischen Sachverständigen nach Ostasien (China und Japan) ist in einer kürzlich in Berlin abgehaltenen Versammlung von Interessenten endgültig beschlossen und ihre Abreise auf den Beginn des kommenden Jahres festgesetzt worden. Die Kosten sind gedeckt und die Wahl der Reisezahl der Sachverständigen ist bereits erfolgt. Auf Veranlassung der Handels- und Gewerbe-Kammer in Dresden, welche selbst einen erheblichen Beitrag für das Unternehmen bewilligt hat, wird

der als Vertreter der sächsischen Industrie erwählte Sachverständige, Herr Moritz Schanz in Chemnitz, nach Dresden kommen, um Interessenten für das Unternehmen in einer mündlichen Besprechung Gelegenheit zur Äußerung von Wünschen zu geben. Diese Besprechung, zu welcher die Handels- und Gewerbe-Kammer Dresden alle am Geschäft mit Ostasien Beteiligten ihres Bezirks einladet, wird am Montag, den 28. December l. J., Nachmittags 4 Uhr im Saale der Kaufmannschaft in Dresden, Oststra. 9, stattfinden.

Vorgestern Nachmittag fand in hiesiger Bahnhofrestauration eine Zusammenkunft der Delegirten des Bundes der Landwirthe im 7. sächs. Reichstagswahlkreise statt, um die vorchriftsmäßige Neuwahl des Hauptdelegirten und dessen Stellvertreter mit Junktionsdauer bis Ende 1899 vorzunehmen. Einmüthig wurden als Hauptdelegirter Herr Sachse-Werchow, sowie als dessen Stellvertreter Hr. Reiser-Bislowitz bei Mültitz gewählt. Man beschloß, zu Anfang des neuen Jahres in den vier Städten, sowie in mehreren ländlichen Ortschaften des Wahlkreises im Interesse der weiteren Ausbreitung des Bundes öffentliche Versammlungen abzuhalten.

Die Witterungsverhältnisse dieses Monats charakterisiren sich immer mehr als recht wechselvolle, da auf die große Kälte in den letzten Tagen der vergangenen Woche wieder ein ganz plötzlicher Wettersturz eintrat, der Nebel und Nebelregen bescherte, so daß vielfach die Winterherrlichkeit sich zwar nicht in Wohlgefallen, aber doch in großen Schmutz aufgelöst hat. Der Geschäftswelt kommt dieser abermalige Wechsel gar nicht gelegen, geht derselben doch infolge dessen manche erhoffte Einnahme verloren. Viel schöner wäre es, wenn statt des Regens noch schnell etwas Schnee käme, denn mit Weihnachten denkt sich unsere Phantasie nun einmal Schnee und Eis so eng verbunden, wie mit Pfingsten den leuchtenden Sonnenschein.

Die Presse hat sich in letzter Zeit wiederholt mit der Frage beschäftigt, ob das bei Landwirthen erfolgende Auffuchen von Bestellungen auf Waaren, die, wie z. B. Düngemittel, landwirtschaftliche Maschinen u., im Betriebe der Landwirtschaft Verwendung finden, den Beschränkungen unterliegen, die in Folge der durch die Novelle zur Gewerbeordnung vom 8. August d. J. veränderten Fassung des § 44 Abs. 3 der Gewerbeordnung für die sogenannten Detailreisenden eingetretten sind. Es darf angenommen werden, so schreibt die offizielle "D. G.", daß nach der Auffassung der maßgebenden Stellen der Verwaltung diese Frage zu verneinen ist, da die Verhandlungen des Reichstages über diese Novelle kaum einen Zweifel darüber zulassen, daß der Betrieb der Landwirtschaft als ein "Geschäftsbetrieb" im Sinne des angezogenen Paragraphen in seiner jetzigen Fassung zu gelten hat.

Ein Socialdemokrat nimmt nach einer gestellten

Bekanntmachung

Die über die in diesem Jahre für die hiesige Stadtgemeinde bewirkten Arbeiten und Lieferungen noch ausstehenden Rechnungen sind bis längstens 10. Januar 1897 anzuzeigen.

Riesa, am 23. Dezember 1896.

Der Stadtrath.

Boeters.

Galy.

Bekanntmachung

Das auf das Jahr 1896 noch in Rest befindliche Schulgeld und Fortbildungsgeld ist baldigst, längstens aber bis zum 11. Januar 1897

an die hiesige Stadthauptkasse abzuführen.

Riesa, am 23. Dezember 1896.

Der Rath der Stadt

Schwarzenberg.

Imptz.

Freibank Riesa.

Morgen Donnerstag, den 24. Dezember, von Vorm. 8 Uhr ab gelangt das Fleisch eines Schweines zum Preis von 45 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 23. Dezember 1896.

Die städt. Schlachthofverwaltung.

Entscheidung des Reichsgerichts keine berechtigten Interessen nach § 193 des Strafgesetzbuchs wahr, wenn er für seine Partei thätig ist.

Die Zahl der Schulen in den 28 Schulinspektionsbezirken Sachsens belief sich auf 1976 einfache, 187 mittlere und 37 höhere Volksschulen; außerdem bestanden 13 Stiftungs- und 68 Vereinschulen. Die Schülerzahl betrug nach dem Handbuche der Schulstatistik im Jahre 1894: 584750 evangelische, 12939 römisch-katholische und 1931 anderer Konfessionen, insgesamt 599620 Kinder in den Volksschulen; die Zahl der Schüler in Privatschulen belief sich auf 4488 evangelische, 140 römisch-katholische und 352 anderer Konfessionen, in Summa 4980 Kinder. Die Zahl der Lehrkräfte an den öffentlichen Schulen betrug bei den Evangelischen: 301 Direktoren, 6648 ständige Lehrer, 188 ständige Lehrerinnen, 1434 Hilfslehrer; bei den Römisch-Katholischen 6 Direktoren, 93 ständige Lehrer, 13 ständige Lehrerinnen und 30 Hilfslehrer. — In den 20 Seminaren Sachsens wurden durch 20 Direktoren, 261 Lehrer und 19 Lehrerinnen unterrichtet in Summa 2981 Schüler, das sind 181 mehr als im Vorjahre, und 193 Schülerinnen, das sind 2 mehr als im Vorjahre.

Die 24 öffentlichen Realschulen Sachsens wiesen im Sommerhalbjahre 1896 in 240 Classen 6720 Schüler auf, wobei auf eine Classe 28 Schüler kamen. Die einzelnen Anstalten hatten folgende Schülerzahl: Leipzig II 711, Leipzig I 640, Leipzig III 636, Dresden-Johannstadt 454, Plauen 437, Chemnitz 429, Stollberg 268, Meißen 263, Pirna 256, Großenhain 232, Reichenbach 228, Weissen 224, Dresden-Str. 222, Glauchau 220, Köbau 208, Grimma 205, Merxian 189, Grimmitzschau 166, Werdau 165, Wittweida 180, Frankenberg 128, Leisnig 117, Rochlitz 106 und Oschatz 86. Das Jahr vorher hatten die 23 Realschulen (Oschatz ist erst 1896 dazu gekommen) 6069 Schüler.

Die Königl. sächs. Landeslotterie wird nach einer Mittheilung der "Altend. Ztg." wahrscheinlich im nächsten Jahre im Herzogthum Altenburg verboten werden. Tatsache sei, daß bereits vor einigen Wochen den altenburgischen Collecteuren der sächsischen Landeslotterie gekündigt worden sei. Der Hauptgrund sei der, daß die altenburgische Regierung von der sächsischen Lotterie einen höheren Canon verlange, welchen die sächsische Regierung nicht zu geben gewillt sei.

Eine von dem Reichstagsabgeordneten Dr. Schönlanke bei der Staatsanwaltschaft zu Leipzig gegen den "Bund der Landwirthe" eingereichte Anzeige wurde dahin entschieden, daß eine Verletzung des sächsischen Vereinsgesetzes durch die Organisation des Bundes nicht vorliege.

Wenn der Empfänger eines Telegrammes nach dem Aufgaborte desselben abgereist war, so wurde ihm das Telegramm bisher dahin nicht nachgeschickt, sondern nach dem Aufgaborte als unbestätigt gemeldet, d. h. der Absender, sofern

er aus der aufgeschlossenen Telegrammüberseherin zu erfahren, wurde von der Adresse des Empfängers telegraphisch in Kenntnis gesetzt. Diese Bestimmung ist aufgehoben worden. Fortan sollen auch veraltete Telegramme dem Empfänger nach dem Ursprungsorte nachgeschickt werden. Derselbe hat dann natürlich auch die entsprechenden Nachtelegraphirungskosten zu entrichten.

Staußig. In dem schönen neuen Saale des Volkshauses am 1. und 3. Feiertage das Dresdener Novitäten-Ensemble unter Leitung der Herren Lützel und Harting zwei Vorstellungen veranstalten. Am 1. Feiertage wird „Ein Blüthenkranz“ und am 3. Feiertage „Ein Laugensüßes“ gegeben. Außerdem wird am 3. Feiertage eine Kinderdarstellung „Die Wunderglocke“ stattfinden. Der Ruf, den sich das Ensemble in Meisa erworben hat, ist ein so guter, daß auch hier sicherlich ein großer Kunstgenuss in Aussicht steht und der Besuch ein sehr stark sein wird.

Dösch. Eine Anzahl Besitzer von Schanklokalitäten mit weiblicher Bedienung hat beim Stadtrath um Aufhebung der polizeilichen Anordnung, wonach ihre Schankstätten Nachts 12 Uhr zu schließen sind, gebeten und wünscht, daß allgemein, auch in den Gasthöfen und in den übrigen Restaurationen, für 1 Uhr eine Polizeistunde eingeführt wird. Man gelangte jedoch nicht zu einem zustimmenden Beschlusse, vielmehr sollen einige Gasthöfe mit weiblicher Bedienung einer noch schärferen Kontrolle unterworfen und eventuell gegen die Wirthe mit Concessionsentziehung vorgegangen werden. Die Döschers scheinen hiernach sehr dringend der rathlichen Fürsorge zu bedürfen, damit sie nicht über den Strang kommen.

Kadewitz, 21. December. In der Wohnung des Lackirermeisters Engelmann in der Schloßstraße verübte gestern Abend ein daselbst wohnender Schlafgestelle Dieb aus Leipzig auf die Pflanztochter der Engelmannschen Eheleute ein Mordattentat und erschoss sich darauf selbst. Das junge ordentliche und gestittete Mädchen ist durch Schuß in den Unterleib schwer verletzt und heute nach Dresden in die Diakonissenanstalt gebracht worden. Als Grund der That wird Eifersucht angenommen.

Dresden, 23. December. Prinz Friedrich August bereite gestern Nachmittag im Taschenbergpalais im Beisein der Großherzogin von Toscana und der beiden kleinen Prinzen einer Anzahl armer Kinder eine Weihnachtsbescherung.

Dresden. Die in den Jahren 1884 und 1885 im gotischen Stil erbaute Kreuzschule zeigte vom Anfang an mancherlei Mängel, besonders hat man der schönen Außenfront zu Bedenken mit einer Anzahl nicht genügend erleuchteter Zimmer fühlbar nehmen müssen. Das Dachthum der Schillerstraße hat es nun endlich so weit gebracht, daß der Stadtrath sich entschlossen, einen aus 300,000 Mk. bestehenden An- und Umbau vorzunehmen, wozu noch die Einrichtung elektrischer Beleuchtung kommt. Gleichzeitig soll die daneben stehende Marienkirche abgebrochen werden. Als vor einigen Jahren dieses Gebäude als Turnhalle benutzt werden sollte, verweigerten die Stadtverordneten ihre Zustimmung, um die freireligiöse Gemeinde nicht ihres Versammlungsortes zu berauben. Es fragt sich, ob sie jetzt noch für die Erhaltung des alten unschönen Gebäudes schwärmen.

Aus dem oberen Elbthale, 22. December. Die sich zwischen Herrnhuttschen und Obergund-Tschschen befindende Eisbahn war gestern noch so fest, daß sie unterhalb Niedergund und nahe an Mittelgrund ohne Gefahr überfahren werden konnte. Erst oberhalb des letztgenannten Ortes befindet sich eine längere und ziemlich breite offene Stromrinne inmitten der Eisfläche. Das Treiben schiebt sich bis etwa 100 Meter oberhalb der Nordwestbahnbrücke hinan. Von da an ist die Eisbahn über Ausfließ hin auf gänzlich eisfrei, nur hin und wieder erblickt man längere Strecken Sandeis. Die kürzlich vor Tschschen und Laube vom Eis überraschten Eisfahrzeuge sind bis mit Ende voriger Woche in Sicherheit gebracht worden, während sich zwischen Herrnhuttschen und Krippen 9 Schiffe, meist an gefährlichen Stellen, in freier Eisbahn befinden. Die Nachttemperatur betrug jetzt hier bis zu 2 und 1¹/₂ Grad Kälte, während die Tageswärme nur 1 Grad betrug.

Baugen, 17. December. Zur Errichtung eines Schwimmbassin hier sind 50,000 Mark notariell fest und verbindlich gezeichnet und entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen für Gesellschaften mit beschränkter Haftung (welche Form vom Komitee gewählt wurde) bereits über 20,000 Mark hiervon eingezahlt worden. Der gerichtlichen Anmeldung der Gesellschaft steht nichts mehr im Wege. Die definitive Beschlussfassung über die Wahl eines Banplatzes soll seitens des Plenums der Gesellschaft noch im Laufe dieses Jahres erfolgen und der Bau selbst im Frühjahr 1897 begonnen werden.

Borna, 22. December. Der seit 18 Jahren hier erscheinende „Bezirks-Anzeiger“, Amtsblatt, stellt vom 1. Januar nächsten Jahres ab sein Erscheinen ein, da das Verlagrecht des Blattes durch Kauf an den Herausgeber des hiesigen „Tagesblattes“, die Firma Albert Reiche, übergegangen ist. Die politische Richtung der beiden hier erscheinenden Zeitungen, ursprünglich Gegenläufer, hat sich im Laufe der Jahre mehr und mehr einander genähert, so daß eine Verschmelzung beider Organe sowohl im Interesse der Herausgeber, als auch der Bezirksangehörigen geboten erschien. Nach einer Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft hat das königliche Ministerium des Innern dem „Tagesblatt“ für Borna vom 1. Januar 1897 ab den Charakter als Amtsblatt verliehen.

Burgun, 21. December. In diesen Tagen ist in den Nachmittagsstunden der 15 Jahre alte Gymnasiast Lommach aus Wermadorf in der Nähe des Parkrestaurants von einem ihm unbekanntem Mann am Halse gefaßt, in den Stadtpark gezogen und, nachdem ihm dort von dem Manne ein Doppelpistolen in den Mund gesteckt worden war, nach dem westlichen Ausgange des Parks in die Nähe des Aussichtsturmes geschleppt, dort den Abhang der alten Kischwitzerstraße hinabgezogen und in den Mühlgraben geworfen worden.

Der Knabe liegt infolge des Schreckens und der Erkältung krank darnieder.

Leipzig. In Sachen E. Berners, des früheren Herausgebers der „Leipziger Gerichts-Zeitung“, der bekanntlich unter dem Verdachte der Unterschlagung des Betrags x. in Haft gekommen worden ist, kauft sich das Belastungsmaterial. Berner hat u. A. eine hiesige bekannte Friseurin, Frä. B., um ihr ganzes, einige Tausend Mark betragendes Vermögen gebracht. Eine Verkäuferin hätte gegen 1000 Mk. bei ihm ein. Berner entnahm bei einem hiesigen Uhrmacher goldene Uhren auf Kredit, um dieselben alsbald zu versetzen x. x. Wie nach den „L. N. N.“ verlautet, ist der Verhaftete von einem Schlaganfall betroffen worden, der ihn auf der einen Seite lähmte.

Aus dem Reiche.

Von einer Pulverexplosion wird aus Pflanz berichtet. Im Lagerraum der Drogen-Handlung von Felschtagl erfolgte durch unvorsichtiges Umgehen mit Licht eine Explosion großer Quantitäten Pulver. Das Haus wurde demolirt, die Nachbargebäude in Brand gesetzt. Drei Personen, ein Commis, ein Knecht und ein Dienstmädchen, sind schwer verbrannt. — Durch die Explosion einer Aetherflasche sind gestern, Dienstag, in der königlichen Capelle zu Berlin sechs Personen verletzt worden. — Ertrunken wurde in Malstatt-Burbach (Saarrevier) bei einem Disput auf der Straße ein Gelbfieber von einem Steinhauer. Der Getödtete stand in dem jugendlichen Alter von etwa 18 Jahren, ebenso alt etwa ist der Wessersfeld. — Die beiden Kinder des Tagelöhners Sutor in Würzburg, im Alter von 2 und 3 Jahren wurden todt in der Sutorschen Wohnung aufgefunden. Sie hatten, während die Eltern auf Arbeit waren, mit Feuer gespielt und waren verbrannt. — Durch die eigene Wärrer ermordet wurde in Peiskretscham (Oberschlesien) ein 15 jähriger Bursche. Nach vorangegangenen Zwistigkeiten ergriff die Frau des Arbeiters Krümer eine Schnapsflasche und schleuderte sie ihrem Sohn an den Kopf. Der Sohn lief blutüberströmt ins Freie, seine Mutter folgte ihm und schnitt ihm mit einem Messer die Kehle durch. Der Bursche war sofort todt. Die Mörderin wurde verhaftet. — Ein Verein zur Wiedereinführung der Prägekrone hat sich dem „Vest.“ zufolge in Danzig gebildet, veranlaßt durch die sich dort täglich mehrenden, meistens durch halbwüchsige Burschen verübten Messerstechereien und Körperverletzungen. Vorläufig wird der Verein seine Thätigkeit darauf beschränken, sämtliche Zeitungsnotizen über Messerstechereien und Körperverletzungen zu sammeln und diese dann, in einer Petition zusammengestellt, dem Reichstage übermitteln.

Spiritusglühlicht.

Die Frage, ob es möglich sein wird, das Petroleum ganz allgemein durch Spiritus zu verdrängen, ist heute sicherlich eine der wichtigsten für das Gewerbe und für die Landwirtschaft. Es dürfte deshalb ein der „Zeitschrift für Spiritusindustrie“ zugegangener Artikel vom Ingenieur Artelt vom allgemeinen Interesse sein. Ingenieur Artelt schreibt: Die Spiritusglühlichtlampe nach dem neuesten Schubarthschen System leistet bezüglich des Lichteffektes und der Annehmlichkeit Vortreffliches und ist schon jetzt den Petroleumlampen jeglicher Art zu sehr vielen Verwendungszwecken bei Weitem vorzuziehen. Vornehmlich bei der Beleuchtung großer, gut ventilirter Räume und für Außenbeleuchtung im Allgemeinen; überall da, wo keine centralen Beleuchtungsanlagen durch Gas oder Elektrizität vorhanden sind oder deren Herstellung sich nicht verlohnt, erscheint die Spiritusglühlichtbeleuchtung als intensivierte in praktischer Ausgestaltung, nach Art der elektrischen Bogenlichtglühlichter, vermittelst der Schubarthschen Lampe allein als die zweckmäßigste am Platze. Während die großen Petroleumintensivlampen, bei selten mehr als 30 Normalkerzen, durchschnittlich 6 Pfennig Betriebskosten für eine Brennstunde erfordern und dabei der sauberen Behandlung bedürfen, wenn sie gleichmäßig gutes Licht geben, nicht blasen, nicht rufen, riechen oder schwitzen, bezw. tropfen sollen, erfordern diese Spiritusglühlichtlampen derselben Lichtstärke durchschnittlich nur 25 Pf. Bei einer einzelnen Haus- oder Familienlampe kann zunächst noch von einer Bevorzugung der Spiritusbeleuchtung vor dem Petroleumlicht nicht die Rede sein, einmal aus rein wirtschaftlichen Gründen, denn diese Lampe ist für den Kleinbedarf in den Anschaffungskosten und auch im Betriebe an der Stelle noch zu theuer, außerdem aber hinterläßt sie in beschränkten Räumen der mangelhafter Behandlung einen merklichen Geruch und brannter Spiritusdunst. Nichtsdestoweniger steht zu hoffen, daß in absehbarer Zeit auch aus der jetzigen splendiden Schubarthschen Lampe eine einfach beschreibende, wirtschaftliche Lampe des „armen Mannes“, sich entwickeln wird. Die Technik wird nicht ruhen, an der bisherigen Lampe so lange zu bessern und zu vereinfachen, bis sie allen Anforderungen des täglichen Lebens entspricht.

Vermischtes.

Mac Tam, der berühmte amerikanische Thierbändiger, hat vor einiger Zeit mit einem Engländer eine Wette abgeschlossen. Der Sohn Albions behauptete, daß der Dressirer noch einmal die Zähne einer seiner Bestien zu fühlen bekommen werde. Mac Tam sagte „Nein!“ und lachte den Briten an. Der Engländer hat die Wette gewonnen. Es ging um hohes Geld. Im vorigen Monat schlug Mac Tam sein Zelt in Worcester Hill, einem Markte im Staate Illinois auf. Der Engländer, der dem Wonnethier auf Schritt und Tritt folgte, war auch dabei. Mac Tam war mit seinem großen Erztigian, bei dem er vier Löwen und zwei Stären stand hält, schon zu Ende und in dem Hauptlager allein mit dem Löwen Nero, dem schönsten und wildesten, zurückgeblieben. Er besaß ihm, sich an dem Gitter aufzuhängen und wie ein Wappenthier sich da mit

einer erhobenen und einer niederhängenden Vorderbeine zu präsentieren, als sein Fuß auslitt, er zu Boden fiel und der Löwe sich über ihn herwarf. Die ganze Versammlung bedeckte den Löwen anhaltend, vor Entsetzen, wie das Thier seine Zähne in die Schulter und den linken Arm seines Herrn einschlug. Man hielt ihn für verloren. Mac Tam bewachte aber in diesem fürchterlichen Augenblicke seine ganze Selbstgegenwart, er erhob sich langsam mit seiner ihn gewaltigen Last und packte, als er wieder aufrecht stand, mit seiner Rechten die Gurgel Neros mit solcher Gewalt, daß dieser seine Beute fahren ließ. Zwischen hatte ein Wärter eine Seitenthür geöffnet, durch die der Löwe abzugehen pflegte und sich nun in der That lauthrüllend entfernte. Der Bändiger, der sich diesmal als solcher bewährt hatte, wollte trotz des Blutes, das aus seinen Wunden floß, Nero zurückrufen und die unterbrochene Uebung von Neuem beginnen; allein das Publikum rief: „Genug! Genug!“ und rief seiner Frau zu, welche in ihn drang, daß er ihr folge. Dies geschah. Mac Tam ließ sich von den Ärzten auskleiden und untersuchen und es ergab sich, daß er sechszehn größere und kleinere Wunden hatte, von denen übrigens keine gefährlich sein soll. Sie wurden verbunden und der Patient dann in das Landhaus eines Freundes gebracht, wo er zunächst der Ruhe pflegen soll. Er hatte bisher immer in einem Wagen neben den Bestien geschlafen. Nero ist seit 1883 im Besitze Mac Tams, der ihn in Afrika für sechshundert Dollars gekauft hatte. Als die Menagerie sich in New-York aufstellte, steckte ein Pferdehändler seinen Arm durch die Eisenstäbe. Das Thier griff darnach, biß den Arm an der Schulter ab und zehn Minuten später war der Mann eine Leiche. Die nächste Vorstellung, in der Nero „arbeitete“, wurde zu Gunsten der Wittve gegeben.

Der Aberglaube stirbt schwer, am schwersten aber in Nordengland. An Tyne wird es als ein großes Unglück angesehen, den Namen des Schweines zu erwähnen oder zu hören, und üble Folgen können nur abgewendet werden, wenn man kaltes Eisen anfaßt. Ist das Metall gerade nicht zur Hand, genügt das laute Aussprechen seines Namens. Es ist nichts Ungewöhnliches, eine Gruppe von Schiffen oberhalb der Arbeiten zu sehen, die sich bestrebt, alle in der Nähe befindlichen Eisenstangen, Gitter, Laternenpfeile x. zu erreichen, weil das Wort „Schwein“ in ihre Unterhaltung hineingeriet. Ein Fremder bemerkte eines Tages vier kleine Spiegelepulen, die auf ihrem Vorklaffen Ratten spielten, plötzlich über aufsprangen und einen in der Nähe stehenden Eisenpfosten verletzten, dann aber wieder zu ihrem Ratten zurückkehrten und das unterbrochene Spiel fortsetzten. Wir sind nicht so präde, und bei uns ist der Kartenspieler sogar entzückt, der von sich behaupten darf, daß er „Schwein“ hat.

Metereologische.

Wetterbericht von R. Kuhn, Dresden.

Barometerstand Mittags 12 Uhr.

Sehr trocken	770
Befindlich	780
Schön Wetter	790
Beränderlich	750
Regen (Staub)	740
Sturm	730

21. Decbr. 22. Decbr. 23. Decbr.
Tiefste Temp. von vorgestern. Max. — 1°
Temperatur von heute früh 8 Uhr — 0°
Höchste Temp. von heute + 0°
Wind. Windrichtung 70°.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 22. December 1896.

† Berlin. Der Kaiser wohnte heute der Beisetzung des Generalmajors v. Lippe auf dem Berliner Garnisonkirchhofe bei.

† Paris. Im Krankenhaus für Frauen in D'gard bei Saint Orens brach in der vergangenen Nacht Feuer aus, welches einen Theil der Kirche und die anliegende Kirche vollständig in Asche legte. Einmündlich: 800 Kranke wurden gerettet.

† Rom. Die erste Gruppe der italienischen Gefangenen, größtentheils Verwundete, ist gestern mit Major Rozzini nach Neapel in See gegangen. Eine Depesche theilt ferner mit, daß General Albertone, der, wie die übrigen Offiziere gesund ist, in Adis Ababa zurückgeblieben ist, um die übrigen Gefangenen für die Rückreise zu organisiren. Die Stärke der übrigen Gruppen, die nach und nach folgen, wird wegen des ermüdenden Marches und wegen der Schwierigkeiten der Versorgung von Nahrungsmitteln nicht größer als je 200 Mann sein.

† London. Das ehemalige Mitglied des Deutschen Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses, Georg von Bunsen, ist gestern hier gestorben.

† London. Das „Reutersche Bureau“ erfährt, daß die dem „Newy Herald“ aus Rio de Janeiro zugegangene Nachricht, betreffend Ansprüche Brasiliens auf venezolanische Gebietsstheile, gänzlich unbegründet ist. Zwischen Brasilien und Venezuela befinden keinerlei Gebietsstreitigkeiten, da aber alle früheren Ansprüche eine befriedigende Vereinbarung erzielt wurde.

† Madrid. Bezüglich der Vorrichtung Ezequiel de Alchor der Ministerrath, auf diplomatischem Wege nichts zu veranlassen. — Bei einem Zusammenstoße zwischen Gendarmen und zehn Revolutionären wurden sieben der Letzteren getödtet.

† Konstantinopel. Durch ein heute erlassenes Urtheil des Sultans ist die General-Amnestie für die Armenier gewährt. Von denselben sind 84 zum Tode Verurtheilte

ausgenommen, die zu Freiheitsstrafen begnadigt wurden. Unter diesen befinden sich der Bischof von Bistis und der Bischof von Gaster, die in ein Jerusalem Kloster eingeschlossen wurden.

† Tanager. Drei spanische Frauen wurden unter dem Verdachte der Mitwisserschaft an der Ermordung Döhner's verhaftet. Gerächtweise verurteilt, dieselben gaben die Namen der Mörder an, die Spanier sein sollen.

Stenographisches.

Sieben erschien: „De. jur. Albrecht, In welchen Formen er richtet man ein Testament?“ Preis 1,50 Mart. Verlag v. Curt Stapplich, Leipzig. Die Errichtung eines Testaments gehört zu den wichtigsten Rechtshandlungen im menschlichen Leben. In knapper aber leicht faßlicher Weise schildert der Verfasser die Formen der Testamenterrichtung nach gemeinem, breschischem, französischem, sächsischem und sächsischem deutschem Recht. — Sodann berichtet der Verfasser über die Bestimmungen des neuen bürgerlichen Gesetzbuchs für Deutschland, betreffs Abfassung von Testamenten. Das Interesse an dem Buch wird noch dadurch erhöht, daß die auf Testamenterrichtung bezüglichen Vorschriften des österreichischen Rechts ebenfalls beigegeben sind.

Producentenliste.

KB. Berlin, 23. Dezember. Weizen loco W. —, Roggen loco W. 178.—, Hafer loco W. —, Gerste loco W. 128.—, Weizen 128.—, Weizen loco W. —, Roggen loco W. 128.—, Hafer loco W. 67,30, Gerste loco W. 56,23, Weizen loco W. 41,70, Roggen loco W. 42,80, Hafer loco W. —, Gerste loco W. —, Weizen: nächst 1 Uhr 30 Uhr.

Brief H.

Ein schwarzer Hund mit braunen Flecken ist zugekauft. Abzuholen in Boberssen Nr. 34.

Eine junge Feinschuh, worunter das Kalb sagt, auch unter die Wahl, zu verkaufen in Nr. 72, Glaubitz.

Ein noch gut erhaltener Kinderwagen steht zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Holz-Auktion.

Dienstag, den 29. Dezbr. a. t., von Vorm. 10 Uhr ab werden im Forst-Revier Delschau 280 Stück Hieserne Eiche- und Buchenstämme, von 18—40 cm Mitteln. und 10—16 m lang, meistbietend und bedingungsweise verkauft. Zusammenkunft im Schlage, in der sog. „Grünen Talle.“

Forsthaus Delschau, d. 17. Dez. 1896. Wagner.

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung. Klingenthal i. Sachl.

Grüß Geh.

Blumenseifen

in eleganten Cartons empfiehlt Robert Erdmann, Drogerie, Poststraße 5.

Gold-Reseda,

kräftiger, pilanter Wohlgeruch. Drogerie Robert Erdmann, Poststraße 5.

Wirklicher Veilchenduft.

Angusta-Victoria Veilchen, Nizza-Veilchen, Parma-Veilchen, Weißes Veilchen, Russisch-Veilchen, Weiss-Veilchen.

anhaltend und edelso süßlich duftend wie frisch gepflückte Veilchen. Drogerie Robert Erdmann, Poststraße 5.

Pianinos!

ganz vorzüglicher Bauart, mit herrlicher Tonfülle verkauft bei 5 jähr. Garantie

sehr billig P. Meyer, Dresden, Markschallstraße 53, II. Neue Pianinos schon für 390 Mk.

Bockbier-Plakate und Bockmützen

empfehlen G. Rother, Papierhandlung.

Neuheit!

„Troubadour“

ist das prächtigste und solideste Musikwerk für die Familie. Vorrätig in der Buch- und Musikalienhandlung von Gustav Rother.

Brillen und Klemmer von Aluminium

mit besten Mathesener Gläsern, zu 4 Mk. 50 Pf. empfiehlt Otto Hommel.

Neujahrskarten

in grösster Auswahl, nur neue Muster, sowie Witzkarten empfiehlt Joh. Hoffmann, Buch- u. Papierhandlg., Hauptstrasse 36. Neujahrskarten mit Aufdruck des Namens werden schnell und billigst geliefert.

Alle Sorten Kalender, Abreißkalender, Taschenkalender, Almanachs

empfehlen die Buchhandlung von Gustav Rother.

Porzellan, Steingut, emailiertes Geschirr, Haus- und Küchengeräthe. Preise billigst.

Heinr. Straubes Nachf., Hauptstraße 14.

Klavier-Noten und Lieder

für das

Weihnachtsfest

empfehlen in grosser Auswahl

Joh. Hoffmann,

Buch- und Musikalienhdlg.

Holzschuhe

mit bestem Füll gefüttert. Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Heinr. Straubes Nachf., Hauptstraße 14.

Tannenbaum-Biscuit

empfehlen Robert Erdmann, Drogerie, Poststraße 5.

Passende

Weihnachts-Geschenke

empfehlen in großer Auswahl billigst, als:

- Eisesservice mit hochfeinen Decors,
- Kaffeeservice, über 50 Stück am Lager,
- Wassergarnituren, Fruchtschalen, Tafelgeschirre, mit Monogramm.

Bowlen,

- Wein- und Liqueurservice, Bierfäße,
- Stammgläser, 0,3 und 0,5, in großer Auswahl,
- Fruchtschalen, geschl. Weingläser, über 70 Sorten,
- Menagen, Crystallschalen und Teller, 1c. 1c.

Adolf Richter.

Kurzwaaren, Haus- u. Küchengeräthe, Stahl- und Nickelwaaren, Fahrräder und Nähmaschinen.

Auction.

Dienstag, 29. Dezember, von Vormittags 9 Uhr an, sollen in der Schmiede zu Kleinragwitz bei Dösch, Auktionation Vormittags folgende Gegenstände als: 2 Räder, darunter eine hochtragende, ca. 30 Schock Hafer, ca. 60 Str. Heu, 1 Posten Stroh und Kartoffeln, 1 Bretterwagen, 1 Ratschwagen, 1 Zauchenrolle, 1 Brückenwaage, 1 Handdrechsmaschine, 1 Getreidereinigungsmaschine, verschiedenes Küchengeräthe, 1 Kleiderschrank, 1 Wäschschrank, 1 compl. Bett, Tische und Stühle, 1 Viehwäsche, verschiedenes Hausgeräthe, Kleider und Wäsche, 2 Blasebälge, das complete Handwerkzeug zur Einrichtung einer Schmiede, ein großer Posten fertiger Hufeisen, ein Posten Stab- und Bandisen, sowie Stahl und verschiedenes andere mehr unter den gewöhnlichen Auktionsbedingungen versteigert werden.

Albert Reunhardt, Kontursverwalter, Dösch.

Gasthof Nünchritz.

1. Weihnachtsfeierstag Großes Extra-Concert (Streich-Musik)

vom Döschener Stadtmusiker unter persönl. Leitung des Direktors Meyer. Gewähltes Programm. Anfang 1/8 Uhr. Entree 50 Pf. Vorverkauf 40 Pf. im Concertlokal und bei Herrn Barbier Rassel.

2. Weihnachtsfeierstag starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu ladet ergebenst ein M. Bahrmann.

Ausverkauf.

Um mein Lager zu räumen, verkaufe meine Herren- und Knaben Garderoben zu und unter Selbstkostenpreis. Hermann Eichhorn, Riesa.

Gute Bücher für den Weihnachtstisch,

meist zu bedeutend ermäßigten Preisen,

Unterhaltungs- und Beschäftigungsspiele, Reform-Steinbaukasten,

bedeutend billiger als die Ander-Steinbaukasten.

Prachtvolle Neuheiten in Wandsprüchen, Wandkern u. Glasbildern empfiehlt

Gustav Rother, Buch- u. Papierhandlung, Wettinerstrasse 20.

Ottomar Bartsch,

Riesa, Wollinorstr.,

hält seine auf das reichhaltigste ausgestattete

Weihnachts-Ausstellung

von feinen und feinsten Toilettesachen und Parfümerien, in eleganten Cartons, zu

Weihnachtsgeschenken

ganz besonders geeignet, zur gefälligen Ansicht und Auswahl empfohlen.

Ernst Mittag, Bahnhofstrasse

empfehlen zu Weihnachtseinkäufen Kleiderstoffe, Mtr. 45 Pf. bis 2 M.

Barbente, Kattune, Bettzeuge, Inlets, Rockzeuge, Bettmatten, Hemdenflanelle und dergleichen.

Alle Sorten Decken, Tücher etc. Wachstuche, Ledertuche, Linoleum, Gummidecken

zu bekannt billigen Preisen.

Eine große Partie

Reste

in Kleiderstoffen, Barbente, Wachstuchen etc. Bei Einkäufen von 100 Mk. 5 an Pferdebahn frei. 15 - eine solid gearbeitete Karthausche gratis.

Ortskrankenkasse.

Donnerstag Jahrtag.

Schl. Gammels Schweizer Käse, Pfd. 1.20.

- Schl. Hamburger
- Kronen
- Comber
- Neufchâtel
- Geirichsch. Frühkäse

empfehltd
bühgt
Oscar Naupert.

Feische marin, Gerlinge,
Niesen-Bratheringe,
Celfardinen in 1/4, 1/2 u. 1/1 Dosen,
Niese Bäcklinge

empfehltd
Oscar Naupert.

- Ananas-Punsch,
- Burgunder
- Kaiser
- Royal
- Rotwein

Punsch-Effenz u. Arac und Rum,
deutsch, und franzöf. Cognac,
Rum und Arac

empfehltd
Oscar Naupert.

Während der Weihnachtsfeiertage empfehle
**täglich frische
Bakwaren,**
bei Bedarf von Franzosen bitte um
vorherige Bestellung. Th. Köhler, Bäckerstr.

Als vorzügliches Compot zu den Feiertagen halte bestens empfohlen:
In selbstgebotene Preiselbeeren mit Zucker, köstlich saubere Waare,
Amerik. Ringäpfel,
sowie **Schöner Pfannkuchen**, sehr fleischig, in mehreren Sorten.
Wilhelm Pinker.

Dicken Speck und Schmeer
empfehltd
G. Dennis, Großenhainerstraße Nr. 4.

Achtung!
Hochfeines **Pöschelweinefleisch**
in jedem Stück empfehltd
Germ. Dennis, Großenhainerstraße 4.

Gustav Krübel,
28 Rahnienstraße 28
bringt einem geehrten Publikum sein
**ff. Fleisch-, Würst- und
spez. Aufschnitt-Geschäft**
in empfehlende Erinnerung.

Zum Weihnachtsfeste:
Celfardinen, feinste
Mariken, Ural-Cablar,
hochfein, groß, perlendes
Korn, Dorisch-Cablar,
Weiden, Bismard- und Ostsee-Deilatesch-Fests-
heringe, Kal u. Spring in Gelee, geräucherter
Kal, ff. große Speckflandern, Sprouten, Niesen-
Lachsheringe, Wöllinge, sämtliche Fischwaren,
nur feinstes Marikat, empfehltd bestens
Ferd. Kolling, Rostantenstr. 5 a.
NB. Schweizerkäse, vollsaftig u. hochfein,
Limburger u. f. w.

Sprotten, Sprotten,
Pfd. 40 Pfg., Kistchen 100 Pfg., empfehltd
Ernst Schäfer.

**Starke
geräucherter Kal,**
Caviar, Celfardinen, feinste Mariken,
Renningen, beste Qualität, Delicatesch-
heringe, Kollheringe, Russ. Celfardinen,
Bratheringe und sämtliche Fischwaren
empfehltd **Ernst Kerschmar, Fischbldg.**

Hasen,
frischgeschossen, empfehltd
A. Meise.

Gasthof Glaubitz.
Den 2. Feiertag
gutbesetzte Ballmusik.
Ergebenst **E. Rahn.**

Schützenhaus Riesa.

Den 1. Weihnachtsfeiertag
grosses Extra-Concert
der Rieser Stadt-Capelle.

Den 2. und 3. Weihnachtsfeiertag
grosser Jugendball.

G. Zimmer.

Hôtel Höpfer.

Freitag, den 1. Weihnachtsfeiertag, Abends 8 Uhr

Großes Militär-Concert
von hiesiger Militär-Capelle. Direktion: **Fr. Schumann.**

U. A. kommt zur Aufführung: „Fröhliche Weihnachten.“ Gr. Potpourri v. Koebel.
Sonabend, den 2. Weihnachtsfeiertag, von Nachmittags 4 Uhr an

grosse Ballmusik.

Sonntag, den 3. Weihnachtsfeiertag, Abends 8 Uhr

Grosses Militär-Concert und Ball
von hiesiger Militär-Capelle. Direktion: **Fr. Schumann.**

U. A. kommt zur Aufführung: Kurfürstlich Sächs. Fanfaren von Schumann.
Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. sind bei Herrn **Abendroth** und im Concert-Saal
für die Concerte zu haben. An der Cassé 50 Pfg.
NB. **Donnerstag, den 31. d. Mts.**

grosses humoristisches Sylvester-Concert.
Bachachtungsvoll **R. Gäßner.**

Gröba. Zum Anker. Gröba.

Sonabend, den 26. Dezember (2. Weihnachtsfeiertag)

großes Extra-Militärconcert mit großem Ball
von der Capelle des Rgl. Sächs. 1. Infanterie-Regiments Nr. 17, „Kaiser Franz Josef von Oesterreich, König von Ungarn.“ Direktion: Herr Stadtmusiker **Otto Vink.**

Aufang präcis 7 1/2 Uhr. Großartiges Weihnachts-Programm. (Streichmusik).
Entree 50 Pfg. Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. bei Unterzeichnetem.
Ball nur für Concertbesucher.

Dierzu ladet freundlichst ein
Albert Pietich.

Gasthof Wergendorf.

Schönster eleganter Saal hiesiger Umgegend.

Sonabend, den 2. Weihnachtsfeiertag, von Nachmittags 4 Uhr an

grosse starkbesetzte Ballmusik.

Werde an den Feiertagen mit Kaffee und selbstgebadetem Kuchen, sowie ff. Bier
und verschiedenen Speisen bestens aufwarten. Um gütigen Zuspruch bittet
Bachachtungsvoll **D. Hählein.**

Gasthof zur alten Post Stauchitz.

2. Weihnachtsfeiertag

grosser Ball
Anfang 4 Uhr. Dierzu ladet ergebenst ein **Osw. Thieme.**

Weinhandlung von **Felix Weidenbach**
empf. ihr großes Lager garant. reiner Weine zu billigsten Preisen.
Alttestes Wein- und Delicatess-Geschäft.

Theater in Stauchitz im Gasthof zur alten Post.

Gastspiel des Dresdener Novitäten-Ensembles.

1. Feiertag, Abends 7 1/2 Uhr:
Ein Blizmädel.
Luftspiel in 3 Akten von Götner.

3. Feiertag, Nachmittags 3 Uhr große
Kinder-Vorstellung „Die Wunderglocke.“
Abends 7 Uhr: **Ein Taugenichts.**
Luftspiel in 4 Akten von Töpfer.

Alles Nähere durch die Zettel.

Gebrüder Despang, Riesa,

empfehlen ihre

vorzüglichen Weine

der Wein-Gross-Handlung H. O. Weise, Dresden,
zu Original-Preisen.

Flak- und Rheinweine.	per Flasche mit Glas	Deutsche Rothweine.	per Flasche mit Glas
Wachenheimer	M. —,80	Elsasser II	M. 1,—
Deidesheimer	—,95	1886 er Ingelheimer	1,50
Niersteiner	1,25	Bordeaux-Weine.	
1889 er Dorf Johannisberger	1,50	Medoc	M. 1,35
1887 er Oppenheimer Goldberg	1,75	St. Emilion	1,40
1886 er Hattenheimer	2,—	1889 er Château Beychevelle	1,50
1886 er Rüdesheimer	2,50	1888 er Château de Pez	1,75
1886 er Liebfraumilch	2,75	1887 er Cantenac	2,—
1886 er Rauenthaler Berg	3,—	1887 er Pontet Canet	2,50
		1887 er Château Palmer Mar- gaux	3,—
Mosel- und Saarweine.		1887 er Château Looville	3,50
Obermoseler (ff. Bowlenwein)	M. —,80	Süd- und Dessortweine.	
Pisporter	1,20	Malaga, alter	M. 2,50
1886 er Zeltlinger	1,50	Sherry, alter	2,50
		Madeira, alter	2,50
		Portwein, alter	2,50

Cognac, Arac, Rum diverse Marken.

Gasthof Wehlthener.

Den 2. Weihnachtsfeiertag
Ball,
wozu freundlichst einladet
G. Kerschmar.

Gasthof Braunk.

Am 2. Weihnachtsfeiertag
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **O. Lehmann.**
Entree 10 Pfg.

Gasthof Oelsitz.

Den 2. Feiertag Einweihung meines neuen
Hosen-Dreh-Planos, Ertrag für 8—10 Ru-
ster, das Neueste was bis jetzt existirt. Nun
hierdurch ist es möglich, dem geehrten Publikum
eine gute und billige Musik zu liefern. Bänd-
chen 60 Pfg., Tour 5 Pfg. Es ladet hier-
durch ganz ergebenst ein **R. Ring.**

Gasthof Pausitz.

Sonabend, den 2. Weihnachtsfeiertag
ladet zur

starkbesetzten Ballmusik
freundlichst ein Bachachtungsvoll **O. Pettig.**

Gasthof Boberjen.

Den 2. Weihnachtsfeiertag ladet zur
Ballmusik
von 4 Uhr an freundlichst ein
S. Grohmann.

Gasthof „zur Linde“ Poppitz.

Während der Weh-
nachtsfeiertage großes
Boobierfest.

Werde mit ff. Bodwürstchen bestens
aufwarten. **Nettig gratis.**
Es ladet ergebenst ein **M. Hennig.**

Restauration zum Gambrinus.

Heute Mittwoch
Schlachtfest.
G. Eger.

Dank.

Für die herrliche Theilnahme während der
Krankheit und bei dem Hinscheiden, sowie für den
herrlichen Blumenkranz beim Begräbnis meiner
heißgeliebten Gattin, unserer guten Mutter,
Tochter und Schweser, der Frau

Clara Erdmann,
geb. Rost

sagen wir allen lieben Nachbarn und Bekannten
unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank
auch den lieben Familien Schmidtschen und
Dreiling für ihre bereitwillige Aufopferung.
Der liebe Gott vergelte Allen, was sie in so
tiefem Schmerze an uns gethan.
Heinhold Erdmann
im Namen der übrigen tiefst. Hinterlassenen.

Theater

in Riesa (Wettiner Hof).

1. Feiertag Nachmittags 3 Uhr
Große Kinder-Vorstellung
bei kleinen Preisen:

Struwpeter,
Märchenposse in 4 Akten von Brauns.

Abends 7 Uhr:
Ein Taugenichts,
Luftspiel in 4 Akten von Carl Töpfer.

2. Feiertag

Theater und Ball.
7 Uhr:
Papagena
oder

Ein verhängnisvoller Maskenball,
Schwank in 4 Akten von Ansel.

3. Feiertag
Nachmittags 3 Uhr bei kleinen Preisen:

Die Wunderglocke.
Abends 7 Uhr

Theater und Ball.

Der Schuster als Millionär,
große Posse mit Gesang von Jacobsohn.

Die Theaterbesucher haben zum
Ball freien Eintritt.

Montag, den 28. Dezbr.

im **Hôtel Höpfer**
auf vielseitigen Wunsch zum letzten Male:
Novität!!!

Zwischen 2 Herzen,
neuestes Werk von Rich. Koh.

Dierzu 1 Seilage.

Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende

Niefaer Tageblatt und Anzeiger

für das

1. Vierteljahr 1897

werden von sämtlichen Kaiserlichen Postanstalten und unsern Ausdrägern angenommen.

Bezugspreis: M. 1,50

Bei Lieferung des Blattes durch unsere Ausdräger frei ins Haus, oder bei Abholung in der Expedition; durch die Post frei ins Haus 1 M. 65 Pfg.

Das „Niefaer Tageblatt“, von keiner Partei abhängig, aber Hand in Hand mit den staatsbehaltenden Ordnungsparteien gehend, für Kaiser und Reich, König und Vaterland, Kirche und Haus eintretend, wird wie bisher bestrebt sein, allen wichtigen localen und öffentlichen Angelegenheiten aufmerksame Beachtung zu widmen und insbesondere auch allgemein verständliche Leitartikel, klare und umfassende politische Uebersichten, spannende, gute Romane und Erzählungen, unterhaltende und belehrende Artikel, ferner die vollständigenziehungskisten der K. S. Landeslotterie schon am Tage derziehung x. x. bieten.

Das „Niefaer Tageblatt“ unterhält behufs schnellmöglicher Berichterstattung einen außerordentlichen Depeschendienst und bringt die bezügl. Nachrichten ebenso rasch wie theuere Zeitungen. — Im „Sprechsaal“ können jeder Zeit auch die Leser und Lesenden über die verschiedenen Fragen, mit welchen sich die öffentliche Meinung beschäftigt, zu Worte kommen, nur müssen die Erörterungen frei von Beleidigungen und persönlichen Gehässigkeiten sein.

Das „Niefaer Tageblatt“ hatte auch jetzt wiederum einen erheblichen Abonnenten-Zuwachs zu verzeichnen; es soll und wird uns diese stetige Zunahme der Auflage ein Ansporn sein, das Blatt trotz des niedrigen Abonnements-Preises immer weiter zu verbessern.

Anzeigen

finden durch das „Niefaer Tageblatt“, der im Bezirk Niefa verbreitetsten Zeitung, weite und vortheilhafte Verbreitung.

Niefa.

Die Geschäftsstelle.

Rückblick auf die innere Politik.

Wenn die deutsche innere Politik am Jahreschluss die Bilanz für das Jahr 1896 zieht, wird sich das Goll und Haben nicht ebenmäßig die Waage halten. Das Jahr begann unter ungünstigen Ausichten. Die allgemeine wirtschaftliche Geschäftshochung bedrückte das Reich schwer. Ihre Wirkungen lagen für Jedermann greifbar vor: auf der einen Seite die zunehmende Zerfetzung des Mittelstandes und die drohende Verarmung ganzer Volksklassen, auf der andern das

Baron und Waldheger.

Roman von Georg Hader.

Schon gar bald nach ihrer Rückkunft in die Heimat, nachdem das ihnen durch Schöly's Güte gespendete Heim den ersten Reiz der Neuheit und damit seine Hauptanziehungskraft auf den scheinbar Blüthen verloren hatte, geschah es immer öfter, daß er nach irgend einer Gelegenheit suchte und eine solche auch immer fand, um den Courierzug nach der Residenz zu benutzen und dort oft einige Tage hindurch zu bleiben. Der leidende Zustand seiner jungen Frau, welche dem ersten freudigen Familienereignis schon in Wälde entgegenlag, gab ihm vor sich selbst einen Entschuldigungsgrund ab. Er vermochte es sich einzureden, daß Eise notgedrungen sich pflegen müßte und dies besser in seiner Abwesenheit geschehen könnte.

Alle Mit'ambeschreiblich unter dem sich so häufig wiederholenden Fernbleiben des Warten; sie hatte sich offenbar das Zusammenleben ganz anders, viel inniger und glücklicher gedacht. Aber sie sagte nie. Nur ihre Wangen wurden noch blässer, ab und zu berieten dunkle Ringe um ihre Augen, daß sie noch über viel und schwer geweint hatte.

Schöly hatte versucht, seinen Schwiegerjohn sofort fest in's Joch zu spannen. Er hatte in der That gehofft, der Baron werde sich bereitfinden lassen, ihm einen wesentlichen Teil der immer drückender von ihm empfundenen Arbeitslast abzunehmen. Viktor hatte auch zuerst guten Willen dazu gezeigt, ja, die ungewohnte Beschäftigung hatte ihn zuerst Spaß gemacht, aber nur so lange, als sie ihm fremdartig, gewissermaßen als nebenbeiweisende Unterhaltung vorgekommen war. Nun er aber Tag für Tag in die Kreisläufe ersten Schaffens und Wirkens sollte, war er der regelmäßigen Beschäftigung gar bald überdrüssig geworden.

„Nein, Schwiegerdästerchen, das ist nichts für mich!“ sagte er in seiner leichten, humoristischen Art zu dem klammernden Witten. „Ich verhebe ja nichts davon. Ich bitte Sie um Himmels willen, das Geschäft nimmt ja auch ohne mich seinen Fortgang. Wenn es denn nicht anders ist, dann will ich ja

Arnochen der Umzugpartien und die Nichtnennung aller Erwerbstheile. Es drängte sich gebieterisch die Frage auf, ob das große Regierungsprinzip, welches für die Staatspraxis der letzten fünfzehn Jahre maßgebend gewesen und in den socialpolitischen Maßnahmen zu Gunsten der wirtschaftlich unselbständigen Kreise seinen Ausdruck erhalten hatte, auf die Dauer in seinem bisherigen Uebergewicht noch erhalten bleiben könne. Darüber konnte nirgends ein Zweifel obwalten, daß die große Arbeiterfürsorge weder verschwindend, noch erlösend auf die Socialdemokratie eingewirkt, wohl aber die kleineren selbständigen gewerblichen Betriebe vielfach geschädigt hatte und zuletzt ganze Handwerkszweige und selbst den Großbetrieb in Mitleidenschaft zu ziehen drohte.

Da war es natürlich, daß man in den Regierungskreisen den gegebenen Verhältnissen, und so auch der bedrängten Lage der Handwerker und Bauern weitgehende Rechnung zu tragen suchte. Zahlreiche Besetzungswürfe und praktische Maßnahmen führten ihren Ursprung auf die aus diesem Anlaß geübten Ermüdungen zurück.

Der bedrängten Landwirtschaft sollte das Zuckersteuer-, Margarine- und Biersgesetz, den schärfsten Gewerbesteuer- und den Handeltreibenden das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb, über die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, über die Gewerbenovelle und Handelskammern, dem Handwerker das Innungsgesetz Hilfe gewähren. Gleichzeitig erstrebte die Regierung den enblischen Abschluß eines einheitlichen bürgerlichen Rechts und zweckmäßige Reformen der Strafprozessordnung, sowie eine Stärkung der nationalen Wehrkraft durch Änderungen in den der militärischen Organisation.

In der That erlangte auch der größte Theil dieser Entwürfe Gesetzeskraft, nachdem es den leitenden Kreisen gelungen war, die anfanglich schwierige parlamentarische Lage zu ihren Gunsten zu gestalten. Aber trotzdem ist die allgemeine innere Lage keineswegs eine solche, welche für die Gegenwart zufriedenstellen und über die Zukunft beruhigen kann. — Die politischen Parteien erkliden in Sonderabrede und Haber, und das „Centrum ist Krumpf.“ Das ist das wenig ansprechende Erdbheil des scheidenden Jahres, welches sich auf das neue überträgt. Vor diesen Schattenseiten verschwinden auch die Lichtpunkte des abgelaufenen Jahres.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Im Anlaß an die Nachricht von der Ermordung des Bankiers Häber in Tanger war das Gerücht verbreitet worden, es solle ein Gesandter nach Tanger geschickt werden. Die „Niefaer Zig.“ erklärt, daß diese Meldung jeder Begründung entbehre.

Der „Bad. Landesbote“ theilt mit, daß im Falle Bräsewilly von dem Auditorat nicht nur die früheren, sondern auch noch mehrere neue Zeugen verhört worden sind, und zwar nur über einige Einzelheiten, besonders über das, was der Kriegsminister im Reichstage nicht zu wissen erklärte, sowie über die Worte, welche Bräsewilly vor und nach der That im „Casé Lannhäuser“ gesprochen hat. Unter den Zeugen befand sich wieder Jung-Stilling. Es soll ferner noch ein Zeuge, der sich inzwischen ins Ausland begeben — wahrscheinlich handelt es sich um den früheren Koch des „Casé Lannhäuser“ — verhört werden.

Das Kanonenboot „Hylne“ hat Befehl erhalten, von Kamerun eine Rundreise nach den west-afrikanischen Schutzgebieten anzutreten, die sich bis nach Kapstadt ausdehnen

wird. Dabei wird das Kanonenboot auch Ostafrika-Schwab-afrika anlaufen, wobei sich, wie die „Post“ erzählt, Gelegenheit finden dürfte, den von Dr. Esser neu entdeckten Kanonenbooten fällig von der Kläubung des Kanonenbootes zu untersuchen und durch Vellungen usw. festzustellen, ob und wie weit sich jene Boot zu Hafenzwecken wird verwenden lassen oder ob auch ihr die Gefahr, binnen Kurzem vollständig zu versanden, droht. Die „Hylne“ befindet sich bereits von Kamerun nach dem Süden Afrikas unterwegs.

Die Rangliste für die deutsche Marine, die für 1897 soeben erschienen ist, ergibt, daß das See-Offizierscorps gegenwärtig eine Stärke von 713 activen See-Offizieren hat, während der Reserve aus 124 See-Adetten und 69 Kadetten besteht. Unter den See-Offizieren haben die Rettungsmadalle 2 Unterlieutenants, 11 Leutenants, 13 Kapitänlieutenants, 7 Korvettenkapitän, 4 Kapitän, 2 Admirale.

Unser Auswärtiges Amt hat bekanntlich unverzüglich gegen die Verschöpfung des Präsidenten Cleveland, wonach die bisherige Besetzung der deutschen Schiffe in den amerikanischen Häfen von den Tonnengeldern mit Beginn des neuen Jahres aufgehoben werden soll, einen förmlichen Protest einlegen lassen. Daraufhin sind über diese Frage Verhandlungen zwischen dem deutschen Votschafter und der amerikanischen Regierung eröffnet worden. Der laiserliche Vertreter ist angewiesen worden, die Behauptung der amerikanischen Behörden, daß in den deutschen Häfen höhere Tonnengeldern erhoben würden, als in den amerikanischen Häfen von den deutschen Schiffen, dahin richtig zu stellen, daß es sich in den deutschen Häfen nicht um staatliche, sondern nur um kommunale Abgaben handelt, die zur Erhaltung der Rals und zur Befreiung anderer unmittelbarer Ausgaben für Hafenzwecke dienen. Man hofft hier, daß es gelingen werde, ohne Anwendung von Gegenmaßnahmen die Wiederherstellung der Verschöpfung oder mindestens eine Hinausschiebung des Zeitpunktes für ihr Inkrafttreten zu bewirken.

Bis zum Beginn des vorigen Jahres wurde in verschiedenen preussischen Strafankalten die Landwirtschaft in größerem Maßstab mit Spanns- und anderem Vieh betrieben. Inzwischen hat dieser Betrieb im Verhältnis zu seinem Umfang nur einer geringen Anzahl von Gefangenen Gelegenheit zu landwirtschaftlichen Arbeiten. Um einer größeren Zahl von Gefangenen diese gesunde und in jeder Hinsicht diese fördernde Thätigkeit zu eröffnen, war am Anfang des vorigen Jahres allgemein bestimmt worden, daß die Landwirtschaft fortan in den preussischen Strafankalten nur als Spatenkultur zu treiben und daß die Viehhaltung auf das unbedingt Nothwendige zu beschränken sei. Borgungsweise sollen die für die Hauswirtschaft der Anstalten selbst erforderlichen Früchte gebaut werden, wobei die zu bekauende Fläche in der Regel höchstens 80 Morgen groß sein soll. Diese neuen Bestimmungen haben sich bisher durchaus bewährt, insbesondere auch in der Richtung, daß gegenwärtig eine weit größere Anzahl von Strafgefangenen mit landwirtschaftlichen Arbeiten für den Bedarf der Anstalt beschäftigt sind.

Wir lesen in der „Post“: „Das es in Obereschlesien eine Schule giebt, in der trotz des Gesetzes die Schüler kein Deutsch lernen, klingt kaum glaublich, ist aber doch eine That-sache, die sogar als gerichtsunfähig gelten muß. Vor dem Schöffengericht in Rattowitz ist festgestellt, daß die Kinder in der bei Rattowitz gelegenen Drißhauß Dytowine, selbst wenn sie erst die Schule verlassen haben, nur polnisch sprechen

wenn der Baron seine Anregungen auch nicht weiter ausführte, so hätte der Lebenslinge doch aus allem und jedem heraus, daß die unterdrückte Schicksalserregung auf sein eigenes Leben hingewirte. Erst wenn einmal die Sonne aufging, ohne daß sein Auge sich ihr wieder öffnete, mochten die Zukunftskämpfe, welche der alte Baron sowohl wie sein Sohn auf sein Verlangen hielten, greifbare Gestalt annehmen.

Wenn aber Schöly trotzdem einmal bei seiner Gattin davon zu sprechen anfang und in sie drang, ihm doch zu offenbaren, ob ihr etwas fehle und sie vielleicht schon seit vom ihrem alten Großvater ziehen und in der Residenz wohnen wolle, dann fiel die junge Frau ihm regelmäßig um den Hals. Er sei ja so himmlisch gut zu ihr, es fehle ihr an gar nichts, sondern es werde gewiß wieder besser werden, wenn sie sich nur erst daran gewöhnt haben werde, die Dörner ruhig, ausgeglichener Blicks, welche frei von den Schladen erster härmlicher Leidenschaft, zu beschreiben. Aber Schöly sah wohl schärfer; er sprach's auch Eise gegenüber aus, daß sie doch nicht das erträumte und ersehnte Glück im Ehestand gefunden zu haben schiene.

„Da thust Du aber meinem Manne unrecht!“ unterdrückte ihn die junge Frau. „Er läßt es wirklich nicht an Liebe fehlen.“ „Das sind nur gutgemeinte Worte!“ brummte Schöly, während er die Stirne in traure Falten zog. „Er soll mich glücklich machen, er muß dem Himmel danken, daß er Dich überhaupt getriegt hat, was wäre sonst aus ihm und seiner Sippe geworden!“

Aber Eise lächelte nur sanft und bat denn so dringend den alten Mann, ja um keinen Preis ihrem Gatten einen Austritt zu machen, daß Schöly endlich einwilligte und auch halb beruhigt seine Wege ging.

Inzwischen suchte Eise ihre Schwiegermutter im Schloß auf. Auch Frau von Bergheim war schon einigemal in der kleinen prachtvollen Villa erschienen. Das geschah aber nur, wenn Vater und Sohn gemeinschaftlich nach der Residenz gereist waren. Eise gegenüber zeigte sie die sonst so frühe und hochfahrend schroffe Dame von einer ganz anderen und vortheilhafteren Seite.

Wann. Im vergangenen Jahr ein 19 Jahre alter Junge vom ...

Oesterreich-Ungarn. Mehrere Blätter bringen die ...

Frankreich. Die „Rdn. Bg.“ schreibt, daß die Ueber- ...

Amerika. New-York, 22. December. Eine sehr ...

aus- und landwirthschaftliches. Kalte Flüsse sind ein sehr weit verbreitetes Uebel ...

Die Frau der jungen Frau menschlich näher und zuweilen ...

Dann liegt es wieder heiß und sehnsüchtig in ihrem ...

Manchmal, wenn Elise in dem parkähnlichen Garten, wel- ...

Aber dann stellte sie sich wieder vor, daß sie damit dem ...

eigentlich selbstverständlich, daß die Bewegung die ...

Kirchennachrichten für Nieša und Weiba. Nieša: Am 1. Weihnachtsfest ...

Kirchenmusik: 1. Feiertag: Weihnachts-Lantate für Sopran- ...

Kirchennachrichten für Gläubig und Bischen. Gläubig: Donnerstag Abend ...

Kirchennachrichten für Zeithain und Röberau. Am heil. Abend um 7 Uhr ...

forderte sie schließlich in halbem Unmut auf, von etwas ...

Bei solchen Begegnungen der Schwester grüßte Oswald ...

Der Zufall sagte es, daß Viktor seiner Gattin während ...

Dann freilich, als Viktor spät in der Nacht ahnungslos ...

Stadtsammlungs-Verzeichnis

auf die Zeit vom 1. bis 15. December 1896. Geboren: Ein Sohn: d. Haderm. Georg Karl ...

Eisenbahn-Fahrplan

Table with 2 columns: Station and Time. Includes routes between Dresden, Chemnitz, and other stations.

Fahrplan der Niešauer Straßenbahn.

Table with 2 columns: Station and Time. Shows routes for the streetcar.

welche bis dahin von seinem Gehirn Besitz genommen hatten, ...

„Beruhe mir, Elise, es soll nie, niemals wieder vor- ...

„Run ist ja schon alles wieder gut!“ lächelte die junge ...

Neuzeitliche Weihnachtsgebäude
 wird der „Wochen-“ und „Magazin“ in Dresden geschrieben:
 „Der heiligste, im Sinne vieler Völker erstarrte
 Zusammenhang beim Weihnachtsfest der Germanen hat allmählich
 durch den gewöhnlichen Verlauf der Dinge verloren, ja man stellt ihn jetzt schon
 selbst in den Häusern der Frommen und Erben. In den
 Schlössern des Landadels, sowie in den Häusern der Bürger
 hat diese heilige Gewohnheit seit 20 bis 30 Jahren zum
 Teil der Kisten und Erbsen der Großen fast gänzlich
 seit einigen Jahren hängt nun auch die slavische Blumerei
 an ihren Kindern ein Stückchen mit bunten Papierblumen
 und kleinen Talgläsern aufzuhängen, wie sie es vielleicht
 früher bei ihrem Dienst in Herrschaftshäusern gesehen hat.
 Doch meistens herrscht hier zu Hause im Hofe noch der alte
 Brauch, am Weihnachtsfeste die Wände der Ställe innerlich
 mit Tannenzweigen zu bekränzen, zwischen denen Papierblumen,
 kleine Kirschen und Äpfel befestigt werden. In einer
 Ecke des Zimmers steht, erhöht und mit Strohwerk geschmückt,
 die Krippe mit dem Jesuskinde, umgeben von einigen Heilern.
 Der Boden des Zimmers ist durchweg mit einer
 dicken Lage Stroh bedeckt, auf dem die ganze Familie liegt,
 denn dem frommen Sinn des slavischen Bauern widerspricht
 es, an diesem Tage auf weichem Lager zu liegen, während
 der Heiland auf Stroh gebettet war. Die Mitte der Stube
 nimmt der Tisch ein, der kaum die Anzahl der Kuchen und
 Braten zu fassen vermag, welche die Familie für die drei
 vorausgehenden verlassenen Fasttage bei Wasser und Brod ent-
 schädigen sollen. Sehnsüchtig blickt wohl jedes Mitglied nach
 dem letzten Kirschkuchen und den knusprig braunen Gänfen
 die am heiligen Abend nicht fehlen dürfen, aber erst muß in

hiesem Hause der so wenig lang dauernde Abend vorübergehen,
 bevor man (einem gewöhnlichen Sonntag) schlafen darf.
 Mit Ungeduld wartet das Volk auf die ersten Glockenschläge,
 die ihn verkünden, daß es Mitternacht geworden ist — dann
 eilt Alles in die Kirche, um sich unter andächtigen Gesängen
 an dem Kinde des jüdischen drei Namen blühenden erlöseten
 Bethlehemes zu erheben. Stumm ist die Kirche und
 Transt gütlich, jedoch nicht froher, ehe man im frommen
 Glauben, dadurch den Segen Gottes zu erlangen, ein Stroh
 von jedem Braten und Kuchen vor die Thüre geworfen hat
 für die hungernden Vögel.
 In den Weihnachtstagen werden im slavischen
 Hause auch am liebsten die Ehebräutigame eingeleitet.
 Da heißt sich der beiratungslustige Gatte in einem älteren Ver-
 wandten, schenkt sich den landesüblichen Reimen runden Füll-
 hut mit einem großen Strauß künstlicher Blumen und macht
 nun in Begleitung des Bruders oder eines Betters in jedem
 Hause, wo er ein beiratungsfähiges Mädchen weiß, seinen
 Besuch. Unser Ehebräutigam verhält sich vollkommen schwe-
 gend, während sein Begleiter für ihn mit bereiten Worten
 wirbt. Er sucht es dem Mädchen und deren Eltern klar zu
 machen, daß sie nun und nimmer einen Besseren, schöneren
 und eifrigeren Mann als diesen hier finden könnten, daß er
 zwei oder drei Ringe im Stall habe, seine Felder schwer ge-
 dängt seien, einige Schweine ihm im Koder ständen, und
 endlich fragt er die Maid, ob sie nun das „Capore“ (An-
 geld) annehmen wolle. Da zum ersten Mal beieinander
 der beiratungslustige an der Handlung, indem er dem schüch-
 tern dreinschauenden Mädchen einen oder mehrere Silber-

guten Korb als Heirat. Wenn mit die Jungfrau die
 übergebenen Kisten hat, so ist die Heirat vollbracht
 in der nächsten Nacht. In einigen slavischen Gegenden
 zur Verlobung des ehelichen Bündnis wird die neue Braut
 (Schwager) durch den Heiratungslustigen
 sich ihm verlobt zu haben und will sie das Heiratungslustigen
 rückgängig machen, dann hat sie dem Bräutigam nicht nur
 den Brautpreis zu geben, sondern auch noch die doppelte
 Summe des erhaltenen Geldbeitrages zurückzugeben. Der heu-
 tige Bauer heiratet in der Regel sehr jung, schon zwischen
 dem 17. und 18. Lebensjahre, und zwar aus dem sehr prak-
 tischen Grunde, um der Familie während seiner Minderjährig-
 keit eine ihn ersetzende Arbeitskraft zuzuführen.“

Werkverzeichnisse.
 Dresden, 21. Dezember. (Schaustellermarkt) Kurstab:
 537 Kinder, einschließlich 34 Städt. Minderjährigen Ursprungs, 2280
 Schweine, 881 Hammel, 180 Kälber. Preise:
 Kinder . . . 1. Qua. 64—66 Mt. } für 50 Rilo Schlachtgewicht.
 . . . 2. . . 60—63 . . . }
 . . . 3. . . 45—55 . . . }
 Lammhämme . 1. . . 42—44 . . . } für 50 Rilo Lebendgewicht
 . . . 2. . . 38—41 . . . } ohne Tara.
 Hammel . . . 1. . . 62—64 . . . }
 . . . 2. . . 59—61 . . . } für 50 Rilo Schlachtgewicht.
 Kälber . . . 3. . . 45—55 . . . }
 . . . 4. . . 50—65 . . . }
 Verkaufsgang: leblich.

Strohpreise
 Reichenstraße 17. Expeditionsgeld: Born. 10 Mt
 Nachm. 2 Mt.

Wahl. Zimmer an 2 Herr. zu verm.,
 Wunsch mit Mittagstisch. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl.
 Wegen Verlegung ist die von Herrn Amts-
 richter Siebent bis her bewohnte

erste Etage
 mit schönem Garten sofort zu vermieten
 bez. zu beziehen.
 Carl Hübner, Popperstraße 15.

**Eine freundl. Wohnung, Bettler-
 Kasse,** bestehend in Stube, Kammer, Küche
 und allem Zubehör, ist von jetzt ab, an ruhige
 Leute zu vermieten und sofort oder
 1. April beziehb. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

**Ein kräftiges, ordnungsliebendes
 Schulmädchen**
 wird zum sofortigen Antritt als Aufwar-
 tung gesucht Kastanienstr. 44, I.

Gesucht wird für 1. Februar ein
 anständiges, nicht zu junges
Mädchen, welches im Nähen und Waschen
 bewandert ist. Zu melden
 Bahnhofsstraße Nr. 34.

**Wegen Krankheit meines jetzigen Mädchens
 suche per sofort oder bis spätestens den 15. Ja-
 nuar 1897 ein fleißiges und ordnungsliebendes
 Dienstmädchen.**
 S. Müller, Kaiser-Wilhelmplatz 9, part.

Eine Herrschaft sucht von Neujahr
 ab für täglich für die Vormittagsstunden eine
sanftere

Aufwartung,
 gleichviel ob junge Frau oder Mädchen. Näh.
 in der Expedition d. Bl.

Ein Hausbursche
 zum 1. Januar gesucht Schützenstr. 30.

Ein Käufer, unter 3 die
 Waise, ist zu verkaufen in
Seerhausen Nr. 35.
Drei Käufer,
 Jungen, sind zu verkaufen in
 Heyda Nr. 13.

Große Holz-Auktion.
Montag, den 28. Dezember, Vorm. 11 Uhr sollen im Schloß des Herrn
 Carl Hübner in Gröba an der Weydener Holzgrube:
 24 Stück Eichen bis 11 m Länge und 60 cm Mittl.
 mehrere Kiefer zu dreihelligen Balken
 11 Stück Erlen bis 10 m Länge und 38 cm Mittl.
 10 - Linden bis 10 - - - 33 - -
 1 - Pappel bis 15 - - - 60 - -
 3 - Kirschbäume
 1 - Stadtbirke

1 Partie eich. Spizen und Brennholz, sowie die vorhandenen Stücke nach dem Meistgebot
 versteigert werden. Sehr bequeme Abfuhr. Bedingungen vor der Auktion.
 J. A. J. Dösel.

Hildebrandt & Feiste, Rieser Möbelfabrik,
Hauptstraße 51,
 empfehlen bei Bedarf ihr großes Lager nur selbstgefertigter Möbel und Polstermöbel
 aller Art, von der einfachsten bis zur eleganten künstlerischen Ausstattung, zu äußerst billigen
 aber festen Preisen unter weitgehendster Garantie für Solidität.

Neujahrskarten
 in reichhaltiger Auswahl in vielen neuen Mustern
 in Schwarz- und Buntdruck, sowie

Visitenkarten
 mit und ohne Goldschnitt in eleganten Kartchen
 empfiehlt billigst

die Buchdruckerei des Rieser Tageblattes.

Musterkarten
 liegen in der Exped. d. Bl. zur Einsichtnahme aus.

Da sich die Bestellungen auf Neujahrskarten
 im Jahresverlauf sehr häufen, so bitten wir,
 Aufträge um so eher zeitig geb. zugehen zu lassen.

Hauswaschseifen,
 Toiletteseifen und alle sonstigen zur Wäsche
 benötigten Artikel in anerkannt nur bester
 Güte empfiehlt billigst
Ottomar Bartsch, Seifenfabrik.

**Bestes
 Petroleum**
 empfiehlt in Fässern, Ballons und aus-
 gezogen billigt
M. Damm, Niefa.

**Haupt-Depot echt engl.
 Leder-Hosen,**
 von Coyn & Sohn in Hamburg
 — jedes Paar mit Stempel versehen. —
 Ferner empfiehlt jede Art
Arbeits-hosen,
 Westen und Jaquets, fester Qualität,
 sehr gut gearbeitet, für Männer, Vorfahren
 und Knaben,
Winterüberzieher
 in allen Größen,
 Buglin-Hosen und Jaquets,
Fleischer-Jacken,
 Arbeits-Hemden und Blusen,
Schaffstiefeln,
 großes Lager, nur gute Waare,
 empfiehlt Alles in großer Auswahl bei soliden
 Preisen
A. Messe.

A. Messe, Baugeschäft, Niefa, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Wertpapieren.
 Ausführung aller in das Bankfach einschl. Geschäfte.

Börsen-Bericht des Rieser Tageblattes.
 Dresden, 22. Dezember.

Deutsche Fonds.			Rusland.			Österr. Bodentredit			Österr. Banknoten		
Nr.	Course	Notiz	Nr.	Course	Notiz	Nr.	Course	Notiz	Nr.	Course	Notiz
Reichsanleihe	108,70	108,70	1. Russ. Anleihe	100,50	100,50	Österr. Bodentredit	118	118	Österr. Banknoten	118	118
do.	103,40	103,40	do.	103	103	do.	116	116	do.	118	118
do.	98	98	do.	100,80	100,80	do.	115	115	do.	118	118
do.	101,80	101,80	do.	101,60	101,60	do.	115	115	do.	118	118
do.	103,40	103,40	do.	102,50	102,50	do.	115	115	do.	118	118
do.	98,25	98,25	do.	100,50	100,50	do.	115	115	do.	118	118
do.	98,25	98,25	do.	101,60	101,60	do.	115	115	do.	118	118
do.	98,25	98,25	do.	102,50	102,50	do.	115	115	do.	118	118
do.	98,25	98,25	do.	100,50	100,50	do.	115	115	do.	118	118
do.	98,25	98,25	do.	101,60	101,60	do.	115	115	do.	118	118
do.	98,25	98,25	do.	102,50	102,50	do.	115	115	do.	118	118
do.	98,25	98,25	do.	100,50	100,50	do.	115	115	do.	118	118
do.	98,25	98,25	do.	101,60	101,60	do.	115	115	do.	118	118
do.	98,25	98,25	do.	102,50	102,50	do.	115	115	do.	118	118
do.	98,25	98,25	do.	100,50	100,50	do.	115	115	do.	118	118
do.	98,25	98,25	do.	101,60	101,60	do.	115	115	do.	118	118
do.	98,25	98,25	do.	102,50	102,50	do.	115	115	do.	118	118
do.	98,25	98,25	do.	100,50	100,50	do.	115	115	do.	118	118
do.	98,25	98,25	do.	101,60	101,60	do.	115	115	do.	118	118
do.	98,25	98,25	do.	102,50	102,50	do.	115	115	do.	118	118
do.	98,25	98,25	do.	100,50	100,50	do.	115	115	do.	118	118
do.	98,25	98,25	do.	101,60	101,60	do.	115	115	do.	118	118
do.	98,25	98,25	do.	102,50	102,50	do.	115	115	do.	118	118
do.	98,25	98,25	do.	100,50	100,50	do.	115	115	do.	118	118
do.	98,25	98,25	do.	101,60	101,60	do.	115	115	do.	118	118
do.	98,25	98,25	do.	102,50	102,50	do.	115	115	do.	118	118

Bezugsanlagen vorzinsen p. a.: bei täglicher Verzinsung mit 2 1/2%, monatlicher Rückzahlung 3 1/2%, dreimonatlicher Rückzahlung 4%.

Rähmefäden, erstes Fabrikat, unter mehrjähriger Garantieleistung für tadelloses Nähen, empfiehlt **A. W. Hofmann**,
 alle Größen und Formen, **Wachstuch**, weiß, gelb und decorirt, in allen Größen, **Wachstuch**, gelb, empfiehlt **Ottomar Bartsch**.

Christbaumlichter, weiß und bunt, in **Wachs**, **Stearin** und **Paraffin**, alle Größen und Formen, **Wachstuch**, weiß, gelb und decorirt, in allen Größen, **Wachstuch**, gelb, empfiehlt **Ottomar Bartsch**.

Café, Restaurant und Weinstuben zum Dampfbad hält sich bestens empfohlen. **Franz Sahse**, **E. Hammitzsch**.

Nähmaschinen, feinste Fabrikate, über 20 Maschinen zur Auswahl bei **Richard Nathan**.

Brillen und Kleimmer, Oberländer, Kränze, alle feinsten optische Arbeiten in vorzüglicher Auswahl empfiehlt **Richard Nathan**, Mechaniker und Optiker. — **Vertraulich empfohlen.** —

Neuheit! Christbaumständer in Bewegung gebracht durch kleines Gewicht mit Rollen. **Preise** von **4 Mk.**, drehbar, bis **160 Mk.**, **schickvoll**, empfing und empfiehlt **Bernhard Zeuner**.

Spielwaren, Puppen, größte Auswahl, billigste Preise. **Heinr. Straube Nachf.**, Hauptstraße 14.

Briefpapier, Karten u. Couverts in Cassetten, weiss und farbig in vielen herrlichen Mustern und eleganten Ausstattungen ist in reichhaltiger Auswahl vorrätig bei **Joh. Hoffmann**, Buch- und Papier-Handlung, **Riesa, Hauptstrasse 36.**

Die interessantesten **Weihnachts-Geschenke** für Jung und Alt in großer Auswahl empfiehlt **Richard Nathan**.

Ein herrliches **Weihnachtsgeschenk** für jede Hausfrau ist eine **Wringmaschine**, mit **Wäschezug** u. **Wellenzug**, billigt bei **M. Weisse**, Klempnerstr.

Frostseife beleuchtet alle Frostschäden sofort und dauernd. **Ottomar Bartsch**.

Linoleum, (bester Fußbodenbelag) in Stückwaare, abgepackt Teppichen und Säufeln, **Wachs- und Ledertuche**, **Tischdecken**, abgepaßt u. v. Stück, **Cocos- u. Göper-Läufer**, **Bettvorlagen** etc. etc. empfiehlt in großer Auswahl **F. Bühler**, **Tapetenhandlung** (früher Müller & Dintolmann).

Kaffee, Gutschmeckende bis hochfeinste Sorten **gerösteter Kaffees**, unübertroffen an Wohlgeschmack, von köstlichem Aroma, Reinheit und Ausgiebigkeit

Mischung No. 6 pro 1/2 Kilo	120 Pfg.
Mischung No. 5 pro 1/2 Kilo	140 Pfg.
Mischung No. 4 pro 1/2 Kilo	160 Pfg.
Mischung No. 3 pro 1/2 Kilo	180 Pfg.
Mischung No. 2 pro 1/2 Kilo	200 Pfg.
Mischung No. 1 pro 1/2 Kilo	250 Pfg.

(Mischung No. 1 stets frisch bei vorheriger Bestellung)

halten dem geehrten Publikum bestens empfohlen **Gebrüder Despang**, **Dampf-Kaffee-Rösterel**. **Röst-Verfahren Patent Gothot** (3 goldne Medaillen u. erste Ehrenpreise). **Lieferung frei Haus.**

Lebende Fische, Empfehle zum bevorstehenden Feste ff. starke **Karpfen, Schleie, Aal und Hecht** zu den billigsten Tagespreisen. Ohne Vorbestellung stets lieferbar. **J. Gentschel**, **Karpfenschänke Riesa**.

E. Hammitzsch, Hauptstrasse 63, empfiehlt sein großes Lager fettiger **Sophas, Koffer, Ranzen, Hosenträger, extra guter Portemonnaies** u. s. w.

Weihnachts-Ausstellung in Photographiealben, Schreibmappen, Brieftaschen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Couvert- u. Visitenkartentaschen, Musikmappen, Photographierahmen etc. in reichhaltiger Auswahl bei billigsten Preisen. **Joh. Hoffmann, Buchhdlg.**, **Riesa, Hauptstrasse 36.**

P. Nieschke, Uhrmacher, **Riesa, Paulitzerstr. 4** empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Uhren aller Art, Ketten und Goldwaaren** zu billigsten Preisen. **Reparaturen** werden gut und schnell ausgeführt.

Achtung! Morgen **Donnerstag** zertheilt **fette Gänse** in 1/4 und 1/2 Stüke. à Pfd. 70 Pfg. **Clemens Bürger**, **Rieser Geflügelmaschinenfabrik und Wässhandlung.**

Russ. Salat, kalten Aufschnitt, ff. Salamiturst, ff. Cervelatwurst, ff. Sardellenleberwurst empfiehlt **A. Götz**, **Hauptstrasse 58.**

Schöne große geräuch. **Gänsefüesen**, Stück 80 Pfg. **Felix Weidenbach**, **Gochseinen** echt. alt. **Jamaica-Rum**, hochfeinen echt. **Arac**, blank, alten feinst. echt. **Cognacpale**. Daraus bereitet ff. **Punsch** und **Grog** mit und ohne **Rotzwein** empfiehlt **Felix Weidenbach**.

Rum, Arac, Cognac, sowie die **Punschessenzen** empfiehlt billigst **Ferdinand Schlogel**, **1893er** **Winkler Hasensprung**, hochfein entwickelter Rheinwein, allen Kennern und Liebhabern eines milden, recht preiswerthen Weißweines sehr zu empfehlen.

Jamaica-Rum, Arac de Goa, franz. u. deutsche Cognacs, Punsch-Essenzen empfiehlt **J. L. Wittschke**, **Getr. der Equil- und Kostantenstr.**